

Carl Lampert verehren
Bausteine
für die Liturgie

Carl 
Lampert
Forum
erinnern | leben | gestalten



Inhaltsverzeichnis

5	Gebet zur Seligsprechung
7	Vorwort
9	Biographie von Carl Lampert
10	Bibelstellen in Briefen von Carl Lampert
16	Gebete
24	Novenen
30	Andachten
48	Gedenkgottesdienste
56	Predigten
64	Seelensonntag
68	Materialien

Alle *kursiven Texte in Rot* sind Originalzitate aus den Briefen von Carl Lampert.

Diese Broschüre beinhaltet Auszüge aus der Sammlung von Gottesdienstbausteinen zu Carl Lampert und dient als anschauliche Information über das vorhandene Angebot. Die vollständigen Texte und weitere Inhalte sowie die Broschüre zum Download finden sie unter: www.carl-lampert.at

Impressum

Herausgeber: Msgr. Dr. Walter Juen, Carl Lampert Forum
Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch.

Textzusammenstellung: Matthias Nägele/Bernhard Loss

Erste Auflage 2014

Gestaltung: Martin Caldonazzi, www.caldonazzi.at

Fotos: Diözese Feldkirch

Druck: diöpress Feldkirch

Kirchliche Druckerlaubnis vom 25. September 2014

Dr. Benno Elbs, Bischof von Feldkirch



Seligpreisungsfeier am 13. November 2011

Gebet zur Seligsprechung von Carl Lampert

Manchmal stehe ich da
und schrei mit Dir (am Kreuz):
Warum?

Manchmal sitze ich da,
halte den Kopf in meinen Händen
und werde stumm,
weil mir der Mund und meine Seele zugewachsen sind
von aller Ungerechtigkeit, Enttäuschung und Verrat.

Manchmal,
wenn alles still geworden ist in meiner Zelle,
und die Schläge und Schreie nicht mehr zu hören sind,
dann möchte ich knien
und mein altes Gebet sprechen:

„Anbetend knie ich vor Dir,
Allweiser Du, mein Gott!
Wie Schalen sind offen
mir die Hände mein.
Was meiner Seele frommt,
leg Du hinein!
Und dankend preis ich Dich
für Glück und Leid und Tod.“

Dann spüre ich
ganz neue Kraft in meinem Innern
und wachse in der Treue
zu meinem Wort,
das ich Dir gegeben habe.

Generalvikar Rudolf Bischof

Vorwort

Unsere Welt lebt von Menschen mit Mut und Zivilcourage, von Menschen, die sich beherzt für andere einsetzen, die kämpfen für Menschlichkeit, für Respekt, für Menschenwürde. Wir brauchen Menschen, die sich einsetzen für Schwächere, für Außenseiter, für jene die unter die Räder kommen, für Anliegen, die keine Fürsprecher haben – in der Schulklasse, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, in Wirtschaft und Politik, in der Welt, im Umgang mit unserer Umwelt.

Carl Lampert und viele Märtyrer des vergangenen Jahrhunderts waren solche Menschen. Sie haben Mut und Zivilcourage gezeigt. Wir können uns von ihrer Entschiedenheit und ihrer Kraft anstecken und stärken lassen. Wenn wir zu den Quellen gehen, aus denen sie Kraft geschöpft haben, können auch wir diese Haltung einer friedvollen Stärke in unser Herz aufnehmen und uns verwandeln lassen. Gott ist diese Quelle.

Ein Weg zu Gott ist das Feiern von Gottesdiensten. Hier können wir diesen Mut, diese Zuversicht, diese Gelassenheit gemeinsam erfahren. Diese liturgischen Gestaltungshilfen mögen uns dabei helfen, dass wir uns gemeinsam vor Gott stellen als Quelle des Mutes und dass wir seinem Geist Raum geben in unseren Herzen.

A handwritten signature in blue ink that reads "+ Benno Elbs". The plus sign is on the left, followed by the name "Benno Elbs" in a cursive script.

Bischof Benno Elbs



„Und
dankend
preis
ich dich“

Carl Lampert in Rom

Biographie

- 1894 Geboren in Göfis
- 1906 Gymnasium in Feldkirch
- 1914 Matura
 - Beginn des Ersten Weltkrieges
- 1918 Priesterweihe in Brixen
- 1918 Kaplan in Dornbirn-St. Martin
- 1930 Studienbeginn in Rom
- 1935 Innsbruck
- 1938 Annektierung Österreichs durch das Deutsche Reich
- 1939 Provikar in Innsbruck
- 1940 Drei Verhaftungen durch die Gestapo in Innsbruck
 - Einlieferung in das KZ Dachau
 - Überstellung in das KZ Sachsenhausen/Oranienburg
 - Rücktransport in das KZ Dachau
- 1941 Entlassung aus dem KZ Dachau
 - Verbannung nach Stettin
- 1943 Verhaftung in Stettin
 - Erstes Todesurteil – Halle (Saale)
- 1944 Überführung in das Reichskriegsgefängnis Torgau
 - Hauptverhandlung im Prozess „Lampert und andere“
 - Zweites Todesurteil – Torgau
- 13.11.1944 16 Uhr Hinrichtung durch das Fallbeil in Halle (Saale)

Eine weitere Biographie – Seite 32

bibel
in stellen

Carl Lampert Briefen

Römerbrief 5,1-11 | Die Hoffnung der Glaubenden

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und *wir rühmen uns ob der Hoffnung auf die Herrlichkeit der Kinder Gottes, aber nicht allein dies, sondern wir rühmen uns auch ob der Trübsale, da wir wissen, dass Trübsal Geduld wirkt, die Geduld Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung, die Hoffnung aber trägt nicht;*

Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben.

Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden.

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch (Gottes) Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben.

Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

Brief an Bruder Julius und Pfr. Oskar Schuchter vom 20. Juni 1943, Stettin

Matthäusevangelium 5,1-12 | Beseligendes Herrenwort

... Heut ist Allerheiligen; erster Frost fiel heute auf die Waterkant-Natur, herbstlich die Stimmung, aber nur äußerlich, innerlich herrscht Matth. 5,1-12, das beseligende Herrenwort, ...

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften;

denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;

denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

*Brief an Bruder Julius und alle Lieben in der Heimat
vom 1. November 1943, Stettin*

Römerbrief 15,1-13 | Gott der Hoffnung

Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben. Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und (die Gemeinde) aufzubauen. Denn auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt; in der Schrift heißt es vielmehr: Die Schmähungen derer, die dich schmähen, haben mich getroffen. Und alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben.

Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch die Einmütigkeit, die Christus Jesus entspricht, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einträchtig und mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes. Denn, das sage ich, Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, damit die Verheißungen an die Väter bestätigt werden. Die Heiden aber rühmen Gott um seines Erbarmens willen; es steht ja in der Schrift: Darum will ich dich bekennen unter den Heiden und deinem Namen lobsingeln.

An anderer Stelle heißt es: Ihr Heiden, freut euch mit seinem Volk! Und es heißt auch: Lobt den Herrn, alle Heiden, preisen sollen ihn alle Völker. Und Jesaja sagt: Kommen wird der Spross aus der Wurzel Isais; er wird sich erheben, um über die Heiden zu herrschen. Auf ihn werden die Heiden hoffen. *Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.*

Brief an seinen Bruder Julius und alle Lieben in der Heimat in Göfis von Neujahr 1944, Halle (Saale)

Matthäusevangelium 5,11 | Trost und Stärke

... Nun ist mein Trost und meine Stärke Matthäus 5,11: "Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wider euch aussagen um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel. Denn so haben sie auch die Propheten vor euch verfolgt."

Brief an seinen Bruder Julius vom 9. September 1944, Torgau

Psalm 130 | Bitte in tiefer Not

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir: Herr, höre meine Stimme!
Wende dein Ohr mir zu, achte auf mein lautes Flehen!
Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten, Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient. Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele, ich warte voll Vertrauen auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen. Mehr als die Wächter auf den Morgen soll Israel harren auf den Herrn. Denn beim Herrn ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle. Ja, er wird Israel erlösen von all seinen Sünden.

... – ich habe heut früh meinen Festgottesdienst allein gefeiert, aber ich spürte sehr wohl die „Gemeinschaft der Heiligen“ und dachte an das beglückende „illi autem sunt in pace“ [Die aber sind in Frieden]. – Heut nachmittags machte ich „Gräberbesuch“ und darunter waren so viele liebe alte und so unendlich viele neue allüberall und darunter so viele so schmerzlich ferne. Wahrlich, wäre nicht ein ewiges Leben, ein bloß irdisches wäre heute unerträglich; so aber überstrahlt die Gloria Sanctorum [Ruhm der Heiligen] das todtraurige „De profundis“ [Aus der Tiefe] dieser Erde. Und darin will ich diesen Tag beschließen, wissend, Gott wird abwischen alle Tränen – auch die meinen!

Brief an seinen Bruder Julius vom Allerheiligenfest 1944, Torgau

Mein letztes Opfer | Abschiedsbrief

So trete ich jetzt mein „letztes Opfer“ an, um 4 Uhr, mit dem Confiteor [Ich bekenne] meiner Herzensreue, mit dem Christ-Kyrie-Ruf eines armen Sünders, mit dem letzten Gloria in excelsis [Ehre in der Höhe] und Credo [Ich glaube] in meinem Leben, mein letztes Suscipe [Nimm an] und Orate fratres [Betet, Brüder], meine letzte Anbetung des eucharistischen Heilandes. – O wie danke ich Ihm! – Und dann jetzt die letzte Communio [Kommunion, auch Vereinigung] vor der großen, endgültigen! So spreche ich jubelnd mein Ite missa [Geht, ihr seid entlassen] – consummatum est [Johannes 19,30: Es ist vollbracht] – und segne noch Euch alle, – alle, die meinem Herzen nahe durch die Bande des Blutes, der Liebe, des Berufes und besonders des Leides! Gruß im Herrn allen! Nunc dimittis servum tuum [Lukas 2,29: Nun lässt du deinen Knecht] – Magnificat anima mea [Lukas 1,46: Hochpreiset meine Seele] – Laetatus sum de his – in domum Domini ibimus [Psalm 122,1: Ich habe mich darüber gefreut, – wir ziehen zum Haus des Herrn]!

An seinen Bruder Julius vom 13. November 1944, Halle (Saale)

Johannesevangelium 19,28-30 | Vollbracht

Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.

ge
ge
te be e

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du hast uns ein Beispiel der Liebe gegeben:
Herr, erbarme dich unser!

Du hast uns in deine Nachfolge gerufen:
Christus, erbarme dich unser!

Du willst, dass wir Zeugnis ablegen in dieser Welt:
Herr, erbarme dich unser!

–

Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es reiche Frucht. Herr Jesus, du hast den Weg freigemacht aus dem Tod zum Leben, aus der Finsternis in dein Licht. Wir rufen zu Dir:
Herr, erbarme dich unser!

Christus war für uns gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Herr Jesus Christus, du hast dich ganz dem Vater anvertraut im Leben und im Tod. Wir rufen zu dir:
Christus, erbarme dich unser!

Gesät wird in Verweslichkeit, auferweckt in Unverweslichkeit; gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft. Herr Jesus, du bist auferweckt von den Toten als Erstling der Entschlafenen. Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich unser!

Tagesgebete

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast dem seligen Märtyrer Carl Lampert
die Kraft gegeben, Unrecht und Lüge zu benennen
und für Recht und Wahrheit einzutreten.
Höre auf seine Fürsprache und hilf auch uns,
aus der Botschaft deines Sohnes Jesus Christus
Kraft zu schöpfen und sie standhaft zu bekennen.
Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,
deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht
in der Einheit des Heiligen Geistes,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

–

Gott, unser Vater,
wir danken dir für das Glaubenszeugnis deines Dieners Carl Lampert.
Du kennst seine Erfolge und Niederlagen, seine Kämpfe und Leiden.
Lass ihn in Herrlichkeit schauen,
was er im Glauben verkündet und mit seinem Tod bezeugt hat.
Uns aber stärke in der Nachfolge deines Sohnes,
damit auch wir einst Anteil erhalten an seiner Herrlichkeit.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

–

Guter Gott und Vater.
Wir haben uns in deinem Namen versammelt.
Mache uns bereit, dein Wort zu hören,
auf das Leben des seligen Carl Lampert
zu schauen und miteinander Mahl zu halten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder, der mit dir lebt und
uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Fürbitten

Wir beten zu Jesus Christus, der uns versprochen hat, dass er sich zu jedem bekennt, der sich zu ihm bekennt:

- Herr Jesus Christus, schenke der Kirche viele Männer und Frauen, die durch ihr Leben Zeugnis für dich ablegen und so glaubwürdig überzeugen.
- Bleibe denen nahe, die ihres Glaubens wegen verfolgt werden, und lass auch dort, wo die Wahrheit behindert wird, Christus dennoch bekannt werden.
- Nimm von uns Angst und Anpassungssucht und verleihe uns den Mut, unseren Glauben offen vor den Menschen zu bekennen.
- Lass uns im Andenken an den seligen Carl Lampert in deiner Nachfolge und im Mut zum Glaubenszeugnis wachsen und reifen.

Treuer Gott, wir bekennen uns zu Jesus Christus, deinem Sohn.

In ihm hast du uns angenommen. Darum dürfen wir auf Erhörung hoffen – heute, morgen und alle Tage. Amen.

—

Gott mit uns, wir stehen heute vor großen Herausforderungen, die uns manchmal auch zu überfordern scheinen. So setzen wir unsere Hoffnung auf dich und bitten auf die Fürsprache des seligen Carl Lampert:

- für alle Menschen, die unter Krieg, Terror, Hass und Rache leiden und deren Leben bedroht ist - Gott der Versöhnung: A: Wir bitten dich, erhöre uns!
- für alle, die unschuldig und unter falschem Vorwand im Gefängnis sitzen müssen - Gott ...
- für alle, die bewusst oder ideologisch verblendet das Leben anderer Menschen zerstören oder auslöschen - Gott ...
- für alle Christen, die in Treue zu ihrem Glauben großen Verfolgungen ausgesetzt sind - Gott ...
- für alle, die zu Ungerechtigkeiten schweigen und vom Leid anderer wegschauen - Gott ...

Gott, das Beispiel des seligen Carl Lampert ermutigt uns, aus der Kraft des Glaubens und in Treue zu Jesus Christus Wege der Versöhnung zu gehen. Begleite und stärke uns - durch Christus Jesus, unseren Herrn. Amen.

Gabengebet

Herr, unser Gott,
wir bringen diese Gaben dar
im Gedenken an den seligen Märtyrer Carl Lampert,
den weder Verbannung noch Tod
von deiner Kirche trennen konnten.
Erhalte auch uns in dieser Treue.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schlussgebete

Herr, unser Gott,
schenke uns durch dieses heilige Sakrament deine Gnade. Ermutige
uns durch das Glaubenszeugnis des seligen Carl Lampert, deinem Sohn
Jesus Christus in Treue nachzufolgen. Darum bitten wir durch ihn,
der in der Einheit mit dir und dem Heiligen Geist lebt und liebt in alle
Ewigkeit. Amen.

–

Herr, unser Gott,
aus diesem Sakrament
hat der selige Carl Lampert den Mut empfangen,
Verfolgung und Tod zu bestehen.
Auf seine Fürsprache stärke diese heilige Speise auch uns,
damit wir den Glauben und die Liebe bewahren
und alle Menschenfurcht überwinden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

–

Gott, Vater aller Menschen,
du hast uns mit dem heiligen Brot genährt
und in Christus zu einem Leib verbunden.
Er hat uns zuerst geliebt.
Gib, dass uns nichts von seiner Liebe trenne,
und führe uns dereinst mit deinem Diener Carl Lampert
in die ewige Herrlichkeit.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

–

Gott, du Freund des Lebens und der Menschen.
Wir danken dir für diese Feier, die uns im Glauben
und in der Liebe stärkt. Wir danken auch
für das Zeugnis, das der selige Provikar Lampert
durch sein Leben und Sterben gegeben hat.
Hilf uns, dass wir durch unseren Einsatz und
unsere Zeichen der Liebe die Welt und das Leben
vieler Menschen wärmen.

Friedensgebet

Gott,
wir alle sehnen uns nach Frieden,
nach Frieden in der Familie,
nach Frieden unter den Völkern.
Wir alle möchten Frieden haben.
Dein Sohn aber sagt:
Wir müssen Frieden stiften!
Das heißt: offen miteinander reden,
Auseinandersetzungen nicht aus dem Weg gehen,
einander nicht Angst machen,
mehr Vertrauen schenken,
Vorurteile abbauen,

auch andere Meinungen gelten lassen,
zu vernünftigen Kompromissen bereit sein
und alles, was uns möglich ist, für den Frieden tun.
Gott, wir möchten Frieden haben.
Lass uns immer wieder Frieden stiften.
Dann gehören wir zu deiner Familie.

Caritasseelsorger Elmar Simma

Gebet zu Carl Lampert

Herr Jesus Christus,
dein Märtyrer Carl Lampert
ist dir und deiner Kirche
in schwieriger Lebenslage treu geblieben.
Er hat in den schweren Drangsalen der Haft
unerschütterlich auf dich vertraut.
Das heilige Messopfer war ihm innere Kraft
und Quelle der Hoffnung.
Immer mehr verstand er sein Priestersein als Anteilnahme
an deiner Lebenshingabe für die Kirche und
das Heil der Menschen.
Wir danken dir für sein Glaubenszeugnis
und seine Treue.
Dir, Herr Jesus, singen wir Lob und Preis
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Seliger Carl Lampert,
trage meine Anliegen vor den Thron Gottes und
sei mein Fürsprecher. Amen.

P. Thomas Felder FSO

Meditationstext

“Hätte ich nicht eine innere Kraft, so möcht man verzweifeln...”

Ja, Herr, immer wieder ergeht es mir so!

Manchmal ist es zum Verzweifeln,
wenn alles anders kommt, als ich es mir vorstelle,
wenn Kinder andere Wege gehen, als Eltern es hoffen,
wenn Krankheit alles im Leben „auf den Kopf stellt“ und
wenn der Tod vorzeitig Lücken hinterlässt.

Ja, manchmal ist es zum Verzweifeln,
wenn trotz allem Bemühen Hass und Terror weitergehen,
wenn Menschen wie Bestien aufeinander losgehen,
wenn Lüge und Betrug Misstrauen schüren und
wenn Macht und Kapital alles bestimmen.

Und doch: Hätt ich nicht eine innere Kraft,
so hätte ich keine Hoffnung auf Verbesserungen mehr,
so wäre mein Leben inhaltsleer und sinnlos,
so würden mir die Wurzeln fehlen.

Hätt ich nicht eine innere Kraft,
so müsste ich immer wieder zweifeln und verzweifeln,
so wäre mein Leben saft- und kraftlos,
so bliebe nur die Ohnmacht.

Ich habe die innere Kraft, darum muss ich nicht verzweifeln.
Ich habe dich, treuer Gott, und das genügt!

Pfr. Wilfried Blum

no
ve
nen

Die Liebe stirbt nicht

Einführung

Menschen, die ihr Leben aus dem Glauben und im Vertrauen auf die Zusage Gottes leben und gestalten, sind auch heute noch Boten der frohmachenden Botschaft. Ihr Lebensbeispiel kann uns Ansporn sein, selbst Jesus nachzufolgen.

Die vorliegende Gebetshilfe will Einzelne und Gruppen einladen, das Lebenszeugnis von Carl Lampert zu betrachten und betend daraus Impulse für das eigene christliche Leben zu empfangen.

Nach altem Brauch werden besondere Ereignisse mit einer Gebetsnovene vorbereitet. Es bietet sich an, Sitzungen, Unterrichts- oder Gruppenstunden mit Gebetseinheiten der Novene zu beginnen und so dem gemeinsamen Tun einen geistlichen Auftakt zu geben.

Struktur der neun Gebetseinheiten

Kreuzzeichen – Stille

Bibelstelle

Tagesimpuls anhand eines Briefausschnittes

Stille

Vaterunser

Carl Lampert Gebet | Seite 5

Erster Tag | Glaube und Vertrauen

Das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: unser Glaube. Wer sonst besiegt die Welt, außer dem, der glaubt, dass Jesus, der Sohn Gottes ist (1 Joh 5,4-5). Carl Lampert schreibt einen Tag nach dem zweiten Todesurteil: *Nun ist mein Trost und meine Stärke das Wort Jesu: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wider euch aussagen um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel. ... Alles steht in Gottes Hand, auf ihn vertraue ich, seinen Willen erfüllen will ich und bin bereit – auch zum Letzten! ... Nun ist alles noch ein Wettlauf der Zeit mit dem Tode, – und "irgendeine" Erlösung naht!*

Zweiter Tag | Die Liebe stirbt nicht

Die Liebe sucht nicht ihren Vorteil ... Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern über die Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles. Sie hält allem stand (1 Kor 13,5-7)! Zwei Stunden vor seiner Hinrichtung am 13. November 1944 schreibt Carl Lampert seinem Bruder Julius:

... denn die Liebe stirbt ja nicht, und ich trage sie zum Quell aller Liebe, zu Gott, und dort wird sie nur noch inniger, reiner, fester und hilfreicher, ... – und dann erst recht!! – Julius, dann erst recht selig und froh! Sei nicht traurig! – Es ist ja nur ein Übergang, – und ich darf nun vor Dir zum Vater im Himmel, zum lieben Jesus, zur lieben Muttergottes, zu all unseren lieben Angehörigen, Freunden und Nachbarn, ...

*Die weiteren Tage der Novene finden Sie auf www.carl-lampert.at
P. Thomas Felder FSO*

Gott ist mein großes Licht

Einführung

Nach dem zweiten Todesurteil vom 8. September 1944 schreibt Carl Lampert an seinen Bruder Julius: *Nun ist mein Trost und meine Stärke Matthäus 5,11: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wider euch aussagen um meinetwillen. Freuet euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß im Himmel.*

Dieses Vertrauen auf den „Lohn im Himmel“ hat den Glauben und die Hoffnung von Carl Lampert auf eine Befreiung von der Last der Verfolgung gestärkt. Im Gebet und in der Feier der Eucharistie hat er diese innere Kraft bekommen, seine innere Freiheit zu wahren und sich aufrecht gegen das Unrecht seiner Zeit zu stellen.

Erster Tag | macht- und mittellos

Göttlich glücklich sind die Leute, die macht- und mittellos sind, denn sie leben in dem Land, wo Gott das Sagen hat.

Ich bin nun recht arm, kann Dir nichts mehr schenken als meine Bruderliebe und Sorge übers Grab hinaus, denn die Liebe stirbt ja nicht und ich trage sie zum Quell aller Liebe, zu Gott, und dort wird sie nur noch inniger, reiner, fester und hilfreicher ... – und dann erst recht!! – Julius, dann erst recht selig und froh!

Abschiedsbrief an Bruder Julius vom 13. November 1944, Halle (Saale)

Danke, dass du uns am „Kragen packst“, wenn wir uns auf falsche Wege begeben, und dass du uns immer eine neue Chance gibst. Deine Verbundenheit und Liebe sind unbegreiflich für uns. Zeige uns, wie wir unsere Mitmenschen lieben können, so wie du es tust, und nimm uns den Hass, den wir anderen gegenüber empfinden. Zeige uns klar, was du mit unserem Leben machen willst, und lass uns salzig sein.

Achter Tag | Ärger kriegen

Göttlich glücklich sind die Leute, die richtig Ärger kriegen, weil sie das tun, was Gott von ihnen will. Die werden mit Gott in seiner neuen Welt zusammenleben.

... die Liebe stirbt niemals, – erst recht nicht, wenn sie leiden muss!!

*Brief an Bruder Julius und all die Lieben in der Heimat
vom Herz-Jesu-Fest vom 16. Juni 1944, Torgau*

Ich möchte anderen von deiner Botschaft erzählen:
in der Schule, auf dem Fußballplatz, in den Chatrooms,
im WorldWideWeb, erzählen, was du gibst. Ich möchte sie die Kraft
spüren lassen, die du mir schenkst mit deiner Botschaft.
Jeden Tag aufs Neue erzählen, was du mir bedeutest.

*Die weiteren Tage der Novene finden Sie auf www.carl-lampert.at
Diözesanjugendseelsorger Dominik Toplek*

Göttlich glücklich

Erster Tag | mit Nichts dastehen

Göttlich glücklich jene, denen das genommen, was ihnen von Gott her zusteht und die jetzt mit nichts dastehen. Wie viel muss einer haben bzw. können, um glücklich zu sein?

... und dann erst recht ... erst recht selig und froh!

Für alle, die nur Geld und Reichtum glücklich machen können.
Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

*Die weiteren Tage der Novene finden Sie auf www.carl-lampert.at
Dominik Toplek und Matthias Nägele*

Pfingstnovene

Wenn uns die Kräfte verlassen, sei du die Kraft, Heiliger Geist!
Wenn uns Krankheit schwächt, sei du die Heilung, Heiliger Geist!
Wenn uns Fragen plagen, sei du die Antwort, Heiliger Geist!
Wenn uns Sorgen quälen, sei du die Zuversicht, Heiliger Geist!
Wenn alles hoffnungslos scheint, sei du ein neuer Anfang, Heiliger Geist!
Wenn der Tod naht, sei du das Leben, Heiliger Geist!

Heiliger Geist, wir vertrauen dir besonders unsere Kinder und jungen Menschen an. Auf die Fürsprache des seligen Carl Lampert begleite und segne sie, damit sie im Glauben verwurzelt, zur Hoffnung ermutigt und in der Liebe gestärkt werden. Amen.

Pfingstnovene der Pfarre Göfis

an
dach
ten

Andacht in der Gnadenkapelle der Basilika Rankweil

Mehrere Wallfahrer verbinden die Wallfahrt nach Göfis, wohin sie zuerst gehen, mit einer Abschlussandacht in der Gnadenkapelle in der Basilika Rankweil. Aus diesem Anlass entstand diese Andacht. Es lohnt sich, in diesem Zusammenhang auch die Landesgedächtniskapelle zu erläutern und zu besuchen. Über das Leben des seligen Carl Lampert haben die Pilger in Göfis bereits gehört.

Lied | Gegrüßet seist du | GL 536 1.+2.+5.

Kreuzzeichen

Begrüßung

Wir sind an einem heiligen Ort unserer Diözese. Maria hat schon vielen geholfen, die sie hier angefleht haben. Carl Lampert war ein großer Marienverehrer! Seine letzten Worte waren: *Jesus, Maria!*

Am 15. Jänner 1944, nachdem er einen Brief mit einem Gruß von der Basilika Rankweil erhalten hatte, schrieb er seinem Bruder Julius:
... Ganz tief beglückten mich zwei Dinge: der liebe Muttergruß vom Berge in Rankweil ... und der erstmalige Besuch des hiesigen Seelsorgers – der erste nach fast einem Jahr! – und seine Ankündigung, dass ich am Montag einer hl. Messe beiwohnen darf. ... das alles kam auf einmal heute! – Begreifst Du, dass eine Kruste von meinem einsamen, leidgeprüften Herzen sich löste und all das Weh, das seit dem 20. Dezember mich fast erdrückte, in langen Freudentränen sich löste? – Es gibt noch Liebe auf Erden, und Gott schickt sie wie ein Vater zur rechten Zeit!

Maria von der Basilika in Rankweil war ihm Trost und Freude. Das höchste jedoch war die Ankündigung nach fast einem Jahr wieder eine hl. Messe mitfeiern zu können.

Wir beten nun drei Gesätzchen vom Rosenkranz und legen dabei unsere persönlichen Anliegen der Gottesmutter ans Herz.

Wir bringen voller Vertrauen drei wichtige Anliegen durch Maria zu Gott:

- die Bitte in den Anliegen unserer Diözese, besonders für jene, die einen besonderen Auftrag haben;
- die Bitte um Priesterberufungen für unsere Diözese und die Gemeinschaften;
- die Bitte, dass in vielen Menschen der Glaube erstarke und die Freude am Glauben zunehme.

Rosenkranzbetrachtungen

- Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.
- Jesus, der von den Toten auferstanden ist
- Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.

Nach jedem Gesätzchen singen wir eine Strophe des Liedes:
Meerstern, ich dich grüße | GL 524

Segen

Lied | Der Engel des Herrn | GL 956

P. Thomas Felder FSO

In der Liebe wachsen | Kreuzwegandacht

Provikar Dr. Carl Lampert wurde 1894 in Göfis geboren. Früh erkannte er seine Berufung zum Priestertum. Er studierte in Brixen und wurde 1918 dort zum Priester geweiht. Zwölf Jahre war er als Kaplan in Dornbirn St. Martin tätig und wirkte sehr segensreich. 1930 sandte ihn sein Bischof nach Rom zum Studium des Kirchenrechts. 1935 kehrte er zurück und erhielt in Innsbruck eine neue Aufgabe. 1939 wurde er zum Provikar ernannt. Da das NS-Regime den Bischof ignorierte, vertrat Lampert ihn in vielen schwierigen Situationen. 1940 wurde er

in Innsbruck dreimal inhaftiert und dann in die Konzentrationslager Dachau und Sachsenhausen deportiert. Nach fast einem Jahr wurde er freigelassen, aber nach Stettin gauverwiesen. Eineinhalb Jahre später erneut mit anderen Geistlichen und Laien verhaftet, folgten schwere Zeiten mit Verhören, Folter und tiefen Demütigungen. Am 20. Dezember 1943 und am 8. September 1944 jeweils zum Tode verurteilt, wurde er am 13. November 1944 in Halle (Saale) enthauptet.

Eröffnungsgebet

Gekreuzigter Herr und Erlöser, im Gedenken an den seligen Carl Lampert wollen wir mit dir den Kreuzweg gehen. Wir tun es in Dankbarkeit für deine hingebende Liebe und das Geschenk, erlöst zu sein. Wir tun es in Dankbarkeit für das Vorbild, das uns Provikar Lampert gegeben hat.

Öffne unsere Herzen, damit wir durch die Betrachtung deines Leidens in der Liebe, in der Hingabe und in der Opferbereitschaft wachsen Gott zur Ehre und den Menschen zum Heil. Amen.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Erste Station | Jesus wird zum Tode verurteilt

Damals versammelten sich die Hohenpriester und Ältesten des Volkes und beschlossen, Jesus mit List in ihre Gewalt zu bringen und zu töten (Mt 26,3-4).

Herr Jesus Christus, durch deine göttliche Sendung, deine Vollmacht und durch deine Lauterkeit wurdest du zunehmend für die jüdische Obrigkeit ein Dorn im Auge. Sie konnten deine Heiligkeit und dein Gottsein nicht ertragen. Mit List haben sie dich in ihre Gewalt gebracht und verurteilt.

Dein Diener Carl Lampert war dem NS-Regime durch sein Gerechtigkeitsempfinden, sein Eintreten für die Freiheit der bedrängten Kirche und durch seine Ehrlichkeit unbequem. Mit List und Lüge haben sie ihn durch einen skrupellosen Spitzel vor das Kriegsgericht gezerrt und ihn in einem Lügenprozess zum Tode verurteilt.

Wir bitten dich: Lehre uns, für dich, die Kirche und die Gerechtigkeit hinzustehen, auch wenn dies Nachteile für uns mit sich bringt. Stärke uns, damit wir in allem ehrlich bleiben und deine Zeugen sind.

Zum Tode verurteilter Carl Lampert, bitte für uns.

*Die weiteren Stationen der Andacht finden Sie auf www.carl-lampert.at
P. Thomas Felder FSO*

Haltung zeigen | Versöhnungsfeier

Einstimmung | Orgel

Wir sind versammelt im Zeichen unserer Versöhnung und unseres Heiles, im Zeichen des Kreuzes: Im Namen des Vaters ...

Der Herr ist mit euch! A: Und mit ...

Wir heißen Sie herzlich willkommen zu unserer Versöhnungsfeier.

Es ist gut, dass wir uns in dieser Zeit Zeit nehmen.

Zeit nehmen, um bewusst aus unserem Alltag herauszutreten und den Blick unserem Leben zuzuwenden.

Es ist gut, wenn wir zurückschauen, kritisch, aufmerksam, wissend, dass uns manches nicht gelingt, dass wir fehlerhafte Menschen sind, ohne dies anzustreben.

Wir dürfen uns der Gnade und Versöhnung Gottes aussetzen.

Vertrauend darauf, wie Paulus im Brief an die Kolosser schreibt: Auch euch, die ihr ehemals (Gott) entfremdet ward und feindseligen Sinnes in

euren bösen Werken, euch hat er jetzt versöhnt in seinem Fleischesleibe durch den Tod, um euch heilig und makellos und untadelig vor ihm darzustellen (Kol 1,21f).

Gott möchte sich mit uns versöhnen. Er ist es, der auf uns zukommt. Geben wir ihm die Chance, bei uns anzukommen.

Lied | Kündet allen in der Not | GL 221

Gebet

Guter Gott, wir haben uns hier versammelt, um auf unseren Lebensweg zurückzuschauen. Wir bitten um deinen guten Geist und die rechte Einsicht, damit wir erkennen, wo wir gefehlt haben und unser Weg in die Irre geführt hat. Führe uns zurück auf deine Wege damit dein Reich im Hier und Jetzt spürbar und lebendig wird. Das bitten wir durch ... Amen.

Besinnung

... auf Sein Wort will ich immer wieder, täglich, die Netze „auswerfen“ und hätte ich bisher in meinem Leben wenig oder nichts gefangen, so hoffe ich es jetzt umso mehr, trotz stürmischer See, die ich nun einmal zu durchqueren habe, – und dann wird mich der liebe Gott schon einmal in einen sicheren und ruhigeren Hafen aufnehmen. ...

Brief an Bruder Julius vom 18. Juli 1943, Stettin

Gedanken

„Auf sein Wort will ich die Netze auswerfen“

Welche Worte und Leitsätze bestimmen mein Leben?

- politische Satzungen
- Grundsätze liberaler, globaler Marktwirtschaft
- das Diktat der Werbung
- Worte der Bibel
- die Themen der Tageszeitung

Bin ich bereit, Situationen, Gegebenheiten zu ändern, wenn sie dem Leben nicht förderlich sind? Gab es Situationen, in denen ich die Not und Angst der Menschen nicht ernst, oder nur oberflächlich wahrgenommen habe? Situationen, in denen ich nicht bereit war, dieser Angst im Anderen zu begegnen?

Stille

Orgel | max. 1 Minute

Biblische Worte

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. *Auch wenn ich wandern muss in Todesschatten, so fürchte ich trotzdem kein Unheil, denn Du, o Herr, bist ja bei mir*, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher. Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

*Brief an Bruder Julius und all die Lieben in der Heimat
vom Herz-Jesu-Fest vom 16. Juni 1944, Torgau*

Gedanken

Suche ich nach Ruheplätzen und Orten der inneren Einkehr, nach Zeiten der Stille? Lasse ich mich von Gottes Wort berühren? Versuche ich, aus diesen Worten zu leben? Nehme ich mir die Zeit, um mich mit seinem Wort in Berührung bringen zu lassen? Durch Lesen der Bibel, gute Vorträge, Seminare, Gespräche mit Anderen? Bin ich für Andere ein Halt in schwierigen Situationen, mache ich sie zuversichtlich und hoffnungsvoll? Gebe ich den Menschen in meinem Umfeld die Würde, die ihnen von Gott her gegeben ist? Behandle ich andere von oben herab; rede abwertend über sie?

Die Punkte "Stille | Orgel | Biblische Worte | Gedanken" können mehrfach wiederholt werden.

Vorsatz

Das Leben mit der entsprechenden geistigen Grundhaltung und Wachheit gegenüber den vielen Versuchungen unserer Zeit zu leben, ist oftmals eine große Herausforderung, die nicht immer gelingen kann. Während die Glocke läutet, sind wir eingeladen, nachzudenken und uns zu fragen: Was will ich ganz konkret ändern?

Was nehme ich mir für die nächste Zeit vor?

Kerzenritual

Kommen Sie nach vorne und entzünden Sie eine Kerze und stecken diese in die Schalen, die vorne aufgestellt sind. Dies soll Zeichen dafür sein, dass Wandlung und Heil möglich werden, wenn wir uns von seiner Liebe entzünden lassen, dass alles, was unser Leben hemmt und gefangen hält, verwandelt wird in Licht und Wärme.

Vergebungsbitte

Barmherziger Gott. Schenke uns die Kraft, damit wir uns ganz deiner Versöhnung hingeben. Hilf uns, damit wir dir mutig entgegengehen und dich als Grund unserer Hoffnung und Gnade erfahren.

Durch die Auferstehung deines Sohnes und durch den Hl. Geist hast du die Welt mit dir versöhnt und der Sünde ihren Schrecken genommen.

So schenke euch der gnädige Gott Verzeihung und Frieden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Friedensgruß

Lied

Vaterunser

Segenslied

Auszug

Diakon Hugo Fitz

Innere Kraftquelle Hoffnung

**Andacht zum seligen Carl Lampert
anhand der Novene „Die Liebe stirbt nicht“**

Begrüßung an der Gedenkstätte in der Pfarrkirche Göfis

Hier befindet sich die Urne mit den sterblichen Überresten des seligen Carl Lampert. Ursprünglich wurde die Urne beim Eingang der Pfarrkirche beigesetzt. Nach dem Abriss bzw. Umbau wurde diese Gedenkstätte geschaffen. Der Grabstein, der ursprünglich vor der alten Kirche stand, steht heute als Erinnerung auf dem Friedhof!

Lebenslauf | Seite 9 und 32

Andacht

Lied

Einführung

Carl Lampert hat besonders in den Zellen und in der Haft mit Bibelworten, die er auswendig konnte, gelebt. Gottes Wort war ihm Orientierung, Halt und Kraft. Deshalb wollen wir bei dieser Andacht einzelne Bibelworte hören und meditieren.

Nach jedem Bibelwort hören wir ein Wort von Carl Lampert oder ein Zeugnis über ihn. Durch sein Leben und Sterben zeigt er uns, was Christusbefolgung bedeutet, wie viel Kraft, Trost und Freude aus der Begegnung mit Gott geschöpft werden können – selbst in extremster Situation. Darauf antworten wir mit einem Lied.

Gebet anhand der Novene „Die Liebe stirbt nicht“ | Seite 25

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|
| 1. Glaube und Vertrauen | Herr, ich glaube GL 848 1.+2. |
| 2. Die Liebe stirbt nicht | Herr, ich glaube GL 848 3. |
| 3. Von der Liebe zur Kirche | Fest soll mein GL 924 1.+3. |
| 4. Vom Sinn des Opfers | Mir nach spricht GL 461 1.+2. |
| 5. Mit Christus vereint | Lasst uns den Herrn GL 943 1.+2. |
| 6. Gottes Zulassungen | Mein ganzes Herz GL 143 1.+2. |
| 7. Gottes Vatergüte | Herr, ich bin dein GL 435 1.+2. |
| 8. Freude an der Berufung | Nun danket alle Gott GL 405 1.+2. |
| 9. Hingabe und Anbetung | Ich will dich lieben GL 358 1.+7. |

Carl Lampert war ein Gott liebender Christ und Priester. Er war seit seiner Jugend ein Verehrer der Gottesmutter. So beten wir vertrauensvoll:

Vaterunser

Gegrüßet seist du

Gebet zu Carl Lampert | Seite 5

Segen

Schlusslied | Großer Gott | GL 380 1.+2.

P. Thomas Felder FSO

Von Gott ermutigt

Andacht zu den seligen Carl Lampert und Otto Neururer

- V Mit Gott verbundene Menschen suchen seine Wege zu gehen und legen für ihn Zeugnis ab. Otto Neururer ließ sich auch durch Gewalt nicht vom Weg der Gerechtigkeit abbringen, um als Seelsorger zu wirken. Carl Lampert setzte sich unter Einsatz seines Lebens für andere Menschen ein. Beide fielen der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus zum Opfer.
- L Jesus sagte: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird (Joh 14,15-17).

Stille

V Gott der Gerechtigkeit, du schenkst deinen Beistand denen, die dich lieben. Wir rufen zu dir:

V Auf dem Weg zu dir

A ermutige uns in deiner Kraft.

V Im Einsatz für das Leben

A ermutige uns ...

V Auf dem Weg zur Einheit

A führe uns durch deinen Geist.

V Im Bemühen um Aufrichtigkeit

A führe uns ...

V Zu einem wachsamem Christsein

A führe uns ...

V Zum Einsatz für Verständigung und Frieden

A führe uns ...

- V Zur Verantwortung gegenüber der Schöpfung
A führe uns ...
- V Wo Einsicht und Umkehr nötig sind,
A stärke uns in deiner Liebe.
- V Wo Recht und Gerechtigkeit bedroht sind,
A stärke uns ...
- V Wo Gewissensentscheidungen gefordert sind,
A stärke uns ...
- V Wo Missstände zu hinterfragen sind,
A stärke uns ...
- V Wenn wir unentschlossen sind,
A stärke uns ...
- V Wenn wir mit unserer Meinung allein stehen,
A stärke uns ...
- V Wenn uns Bloßstellung und Widerstände ängstigen,
A stärke uns ...

Stille

- V Barmherziger Gott, du hast uns deine Weisungen gegeben, die unserem Leben Orientierung geben und Gelingen verheißen.
Bilde unser Gewissen im Hören auf dein Wort und bestärke uns,
nach deinem Willen zu handeln durch Christus, unseren Herrn.
- A Amen.

*Andacht zu den Diözesanheiligen aus dem Gotteslob
Diözese Bozen-Brixen 2014, Nr. 999,6 (gekürzt)*

Ermunterung in trostloser Zeit

Gedanken zum trostreichen Rosenkranz mit Texten aus Briefen von Carl Lampert

Der Rosenkranz mit den trostreichen Geheimnissen hat sich – trotz seiner inhaltlich wichtigen Botschaft und obwohl er im Gotteslob abgedruckt ist – bei uns noch nicht richtig durchgesetzt. Die dort bedachten Geheimnisse erzählen davon, dass Gott der Herrscher der Welt ist und dass alle irdischen Herrscher stets auf Zeit an der Macht sind. Ihre Zeit läuft ab; Gott hingegen bleibt auf ewig.

Gerade Menschen wie der selige Carl Lampert, die unter den zeitlichen Regimen zu leiden hatten und zu leiden haben, finden Ermunterung in der Zuversicht, dass ihr Leben schlussendlich nicht in der Hand derjenigen liegt, die, um ihre Ziele durchzusetzen, Menschen wegsperren, quälen und töten. Über allem, was auf der Erde geschieht, herrscht einer, dessen Macht nicht begrenzt ist: Gott, der durch die Jungfrau Maria in Jesus Christus Mensch geworden ist. Die Gottesmutter ehren wir.

Lied | Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn | GL 521 1.+5.

1. Jesus, der als König herrscht

Am Ostersonntag des Jahres 1943 schreibt Provikar Lampert an seinen Bruder Julius und andere Verwandte: *Allen von Herzen gesegneten, frohen Ostertag. Wenn auch der Welt-Karfreitag weiter geht, so hat Ostern ... seine tröstlichste und seligste Hoffnung in dem, der Leid und Tod überwand und zum Sieger über Tod und Teufel wurde; und von diesem göttlichen Sieger ist das Wort: Vertraut, ich habe die Welt überwunden. Also, was sollen wir kleinmütig sein, wenn's auch nicht immer leicht ist, menschlich damit fertig zu werden?*

Impuls | Die Auferstehung ist der wärmende und erhellende Sonnenstrahl in unsere Karfreitags-Erfahrungen. Es ist tröstlich und stärkend zu wissen, dass wir einen König haben, der Leben schenkt und Leben erhält. Unser König hat die Welt mit ihren oft so irrationalen Abläufen durchschritten. Und wenn er in die Knie ging, zu Boden fiel und man ihn aufs Kreuz legte: Er überwand diese Mächte, sie konnten ihn nicht besiegen. Das ist der Herrscher, unter dessen Schutz wir stehen.

2. Jesus, der in seiner Kirche lebt und wirkt

Am 15. Jänner 1944, knapp einen Monat nach dem ersten Todesurteil, schreibt Carl Lampert an seinen Bruder Julius: *Heute kam nun in meine dunkle Trübsal ein großer Freudenstrahl: Die Liebe Gottes und der Menschen kam zu mir auf Besuch, in Form lieber Briefe. ... Ganz tief beglückten mich zwei Dinge, der liebe Muttergruß vom Berge in Rankweil ... und der erstmalige Besuch des hiesigen Seelsorgers – der erste nach fast einem Jahr – und seine Ankündigung, dass ich am Montag einer heiligen Messe beiwohnen darf. ... Das alles kam auf einmal heute. Begreifst du, dass eine Kruste von meinem einsamen, leidgeprüften Herzen sich löste und all das Weh, das seit dem 20. Dezember mich fast erdrückte, in langen Freudentränen sich löste? Es gibt noch Liebe auf Erden, und Gott schickt sie wie ein Vater zur rechten Zeit!*

Impuls | Es gibt Liebe auf Erden, und sie ist erfahrbar in jeder guten Tat, in jedem liebevollen Wort, in jedem stärkenden Blick, in jeder wertschätzenden Zeile, in kostbaren Bildern, die Erinnerungen wecken, in ersehnten Besuchen, im Erleben der Gemeinschaft mit Menschen und mit Gott. All das gehört zu jener Kirche, in der Jesus lebt und wirkt.

3. Jesus, der wiederkommen wird in Herrlichkeit

Nach der zweiten Urteilsverkündung seiner Todesstrafe schreibt Carl Lampert am 28. Juli 1944 an Oskar Schuchter, Pfarrer in Göfis: *Seit 14. Januar bin ich hier in Torgau. ... Behandlung freundlich und menschlich. ... Es war wie ein Wunder, wie wir hierher kamen und nun hierbleiben*

durften. Anfänglich war ich außer mir vor Freude, über diese unerwartete Besserung, zumal noch der große Trost hinzu kam, dass wir an den ersten drei Montagen unseres Hierseins in hiesiger Anstaltskapelle einer Gemeinschaftsmesse beiwohnen und die heilige Kommunion empfangen durften, wie die Besuche des Anstaltspfarrers erhielten. Leider wurde all dieser religiöse Trost uns kurzerhand vom Kriegsgericht verboten, und wiederum sind wir wie vorher von der Seelsorge ausgeschlossen! – Aber der Heiland kommt trotzdem jeden Sonntag zu mir!

Impuls | Das Kommen Jesu kann nicht verhindert werden. Keine irdische Gewalt und keine Schikane verhindern das Kommen Jesu zu denen, die ihn suchen. Gott lässt seine Schöpfung und seine Geschöpfe nicht als Waisen zurück. Sein Kommen in unserer Zeit im Zeichen der hl. Kommunion – sei es geheim und unter Gefahr, sei es in Zeiten der Krankheit oder körperlichen Schwäche – ist Vorbote seiner Wiederkehr in Herrlichkeit.

4. Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten

In einem Brief an den Stadtpfarrer in Dornbirn, Josef Emanuel Treitner, schreibt Carl Lampert im Jänner 1944: *Ach wie viel hätten wir uns zu sagen und zu schreiben! Doch es können nur ein paar in Eile hingeworfene Worte sein. ... Ein Wort heißt „Behüte dich Gott!“, sofern dies mein letztes Grüßen schriftlicher Art an dich sein sollte! Mein Leben hängt derzeit an dünnstem Faden, der feste Boden aber, auf den ich vertrauend „ziele“, heißt Gottes Hilfe, und so kann (könnte?) „aus einem langen Bangen in scheußlich schwebender Pein“ doch noch irgendeine rettende Landung werden! Fiat voluntas Dei [Gottes Wille geschehe]! Abschied nehmen tue ich nicht, da es sowieso einmal ein Wiedersehen gibt, - hoffentlich ein recht glückliches.*

Impuls | Wer Gottes Barmherzigkeit vertraut, wer sich von ihm behütet weiß, steht auf der sicheren Seite und auf festem Boden, wenn es am Ende aller Zeiten heißt, Bilanz zu ziehen. Wir dürfen mit einer guten und rettenden Landung bei Gott rechnen.

5. Jesus, der alles vollenden wird

Im bereits erwähnten Schreiben von 28. Juli 1944 an den Pfarrer von Göfis, Oskar Schuchter, schreibt der Provikar: *Das Todeslos, das über mich verhängt ist, ist schwer zu tragen, aber ich bin trotzdem voller Ruhe und Humor – und wenn trotz allem mein Kopf rollen sollte, so ist das heute kein einzelnes Los – und es geht dann zur Freiheit und zum Leben! Das ist kein lebenswertes Leben! ... Gott weiß alles – und er wird Recht schaffen!*

Impuls | Unsere Wirklichkeit endet nicht durch Krankheit, Gewalt und Tod. Und erst recht nicht endet Gottes Heilswille an Krankheit, Gewalt und Tod. Weder wir noch die Schöpfung werden wertlos verenden. Im Blick auf Gottes Zusage einer neuen Welt: Seht, ich mache alles neu! (vgl. Offb 5,21), schreiten wir frei von den Fesseln aller Bedrohung in die Freiheit und zum Leben, hin zur Vollendung, die uns verheißen ist.

Schlussgebet | Mit Carl Lampert beten wir: *Anbetend knie ich vor Dir, Allweiser Du, mein Gott! Wie Schalen sind offen mir die Hände mein. Was meiner Seele frommt leg du hinein! Und dankend preis ich dich für Glück und Leid und Tod.*

Segen

Lied |

Herr, ich bin dein Eigentum | GL 435 1.+2.

Wer nur den lieben Gott lässt walten | GL 424 1.+2.+5.

Was Gott tut, das ist wohlgetan | GL 416 1.+3.+4.

Meerstern, ich dich grüße | GL 524 1.+3.+5.

Wallfahrtsseelsorger Walter Juen

Fußwallfahrt | Mit Carl Lampert auf dem Weg

Feldkirch – Göfis – ans Grab von Carl Lampert

Treffpunkt | Johanniterkirche in Feldkirch

Gehzeit | ca. 50 Minuten

Weg | auf Waldwegen und einem Waldpfad. Der Weg ist gut beschildert (Richtung: Göfis) und führt über die Parzelle Stein. Das war in etwa der Schulweg von Carl Lampert. Turnschuhe oder leichte Wanderschuhe empfohlen.

Ziel | Pfarrkirche in Göfis – Gedenkstätte von Carl Lampert

Rückweg | 1. den selben Weg zurück | 2. als Rundwanderung über die Schattenburg | 3. Buslinie 67 – www.vmobil.at

Vorschlag für den Ablauf:

- Zu Beginn Darlegung des Lebens von Carl Lampert.
- Eventuell unterwegs kurze Besinnungen machen, drei Rastplätze bieten sich dafür an.
- Vorbei am Elternhaus von Carl Lampert zur Andacht in der Kirche bei der Gedenkstätte von Carl Lampert.
- Im Dorfzentrum gibt es Einkehrmöglichkeiten.

P. Thomas Felder FSO



Carl Lampert Gedenkstätte in der Pfarrkirche Göfis

gedenk
Gottes
dienste

Die Stunde der Wahrheit | Gedenkfeier zur Todesstunde

Dieser Vorschlag hält sich an die Gedenkfeier der Pfarre Herz Jesu in Halle (Saale), die jährlich am 13. November um 16 Uhr in der Hinrichtungsstätte „Roter Ochse“ der Todesstunde von Provikar Carl Lampert gedenkt.

Beginn | 16 Uhr | Schweigeminute – Kreuzzeichen – liturgischer Gruß

Einleitung

Todesbescheinigung 4969

Carl Lampert, Geistlicher

Geboren am 9. Januar 1894 in Göfis bei Feldkirch in Vorarlberg

Zuletzt wohnhaft: Stettin, Pölitzer Straße; Alter: 50 – ledig

Bekenntnis: katholisch

Tag und Stunde des Todes: 13.11.1944 nachmittags 16 Uhr

Todesursache: plötzlicher Herztod – Atemstillstand

sonstige ärztliche Bemerkungen: enthauptet

Stille

Ungewöhnlich rasch und mit einer seltsamen Geheimnistuerei - nicht einmal der Wehrmachtspfarrer am Reichskriegsgericht erfuhr den Termin – wurde das Urteil vollstreckt. Die wenigen Tage zwischen Urteil und Hinrichtung waren erfüllt von banger Ungewissheit.

Die Todesangst ihres Herrn blieb den Dienern nicht erspart. Am 3.

November 1944 schreibt der selige Carl Lampert: *Ein quälender, todegängstiger Morgen ist soeben überstanden, ... Wieder zogen sie heute früh – wie so oft schon – durch die Gänge ... und holten da und dort aus einer Zelle ihre Opfer – Sieben Erschießungen heute früh!! Drei kamen wieder zurück! ... Wie angstvoll horchte das gequälte Ohr auf die schlürpfenden Schritte draußen und vermeinte, jetzt und jetzt öffnet sich meine Tür und gellt der Ruf an mein Ohr: „Aufstehen, fertig machen!“*

Stille

In der Mittagsstunde des 13. November 1944 ertönte auch an den Zellen der drei Stettiner Geistlichen der barsche Befehl: *Aufstehen, fertig machen!*, allerdings nicht in Torgau, sondern im Zuchthaus zu Halle, wohin sie drei Tage vorher zur so genannten Vollstreckungshaft in nummerierte Einzelzellen gebracht worden waren. Hier schrieben sie im Angesicht des Todes ihre letzten Grüße. Zwei Stunden vor der Hinrichtung schreibt der 50-jährige Monsignore Lampert an seinen Bruder: *Nun ist die Stunde gekommen, – die so schmerzliche für Dich und für all meine Lieben, die erlösende für mich. Der Kreuzweg geht nun zur letzten Station. Finsternisse sind hereingebrochen, aber der Tag dämmt herauf: Auf Dich, o Herr, hoffe ich, alleluja!* Um 16 Uhr wurden die drei Geistlichen, nur mit der gestreiften Drillhose und Holzpantinen bekleidet, in den Vollstreckungsraum des Zuchthauses geführt. Wie sie in der Zeit ihres bitteren Leidens gelebt hatten, so starben sie auch – aufrecht, gelassen, ja bis zum letzten Augenblick ein Schimmer von Fröhlichkeit auf ihren Gesichtern. „Liebe Freunde“, sagte Simoleit zu dem Beamten, der ihm vor dem Gang zum Schafott die Brille abnahm, „wie soll ich denn ohne Brille dem Tod ins Auge schauen?“ Und Dr. Lampert ergriff noch beim Verlassen der Zelle einen Bleistift und schrieb quer über einen auf dem Tisch liegenden Abschiedsbrief die Worte: *Nun ruft mich Gott, lebt wohl!*

Stille

Gemeinsames Gebet | z.B. Carl Lampert Gebet | Seite 5

In einem Text von Alfons Schäfer hören wir Trost und Zuversicht.
Du wirst DEIN Leben
nicht finden nicht gewinnen
wenn du es nicht hergeben willst
wenn du es ängstlich festhältst
wenn du es zu konservieren beginnst

wenn du keine Verwandlung mehr zulässt
Wer SEIN Leben finden gewinnen will
der verneine seinen Egoismus
werde bereit sich zu verschenken
frage nach den Wünschen der anderen
setze sich ein für die Schwachen und Unterdrückten
die sich selbst nicht helfen können
befreie Menschen aus Angst Hass und Vergeltungssucht
und er wird zwar sein Kreuz
seine Last zu tragen haben
aber Christus folgend das
wahre authentische Leben gewinnen
ICH LEBE UND IHR SOLLT LEBEN

Carl Lampert schrieb: *Mög der Herrgott alles gütig fügen, wie er's am besten hält; wir Menschen sehen doch alle zu kurz! Drum immer meine gleiche, inständige Bitte an alle meine Lieben und Freunde „Betet, Brüder! – Das ist meine große Hoffnung!“*

Vaterunser

Segen und Sendung

So wie Dietrich Bonhoeffer gebetet hat, mag es auch oft in den Herzen von Carl Lampert und den Mitbrüdern ausgesehen haben:

Gott, zu dir rufe ich, hilf mir beten
und meine Gedanken sammeln zu dir; ich kann es nicht allein
In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht
Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht
Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe
Ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden
In mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld
Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt einen Weg für mich

Entlassungssegens und Verabschiedung

Pfr. Magnus Koschig und Matthias Nägele

Nun ruft mich Gott | Gottesdienst zum 65. Todestag

Einführung

„*Nun ruft mich Gott*“ waren die letzten Worte, die Carl Lampert quer über seinen letzten Brief schrieb. Dass die Treue zu diesem Ruf extremes Leid und den Tod bedeuten kann, erlebte Carl Lampert durch alle Abgründe hindurch. In diesem Gottesdienst denken wir an den ehemaligen Kaplan von St. Martin, indem aus Briefen zitiert wird und als Lesungstexte Bibelstellen vorkommen, die Carl Lampert wichtig waren und mit denen er sein Schicksal gedeutet hat.

Schuldbekennnis (eher: Klagen) mit Zitaten aus Briefen, in denen Carl Lampert seine schwierige Situation im Stettiner Gestapo-Gefängnis und dem Gefängnis des Reichskriegsgerichts in Torgau beschreibt.

Sonst hatsche ich halt so mühsam meine Tage dahin, wie ein Vogel mit gebrochenen Schwingen im Käfig und lebe mein einsames, anspracheloses Leben so gut und so schlecht, als ich es eben vermag und ohne Illusionen!
Herr, erbarme dich!

Ich lebe ... zwischen zwei Ungeheuern, nämlich dem des einsamen, mühseligen Tages und dem der schlafunruhigen, ungemütlichen Nacht. So pendelt das Menschenleben der Jetztzeit in doppelter Unsicherheit, nur gut, dass eine Sicherheit bleibt – Gott und sein hl. Wille! Das gibt Ruhe in aller Unruhe ...

Christus, erbarme dich!

Und was für Verdemütigungen und Gemeinheiten muss man in Kauf nehmen! – Diese Zeit hat sie ja, ohne Maß und Zahl für ihre Kinder übrig, die alle zusammen heute durch ein nie gewesenes Meer von Leid schreiten! ... So ringe ich täglich mit meinem Herrgott in unablässigem Bitten, dass mein armseliges Opfer mit den Millionenopfern so vieler bester Menschen zur Versöhnung gereiche und die Menschen wieder Menschen werden mögen!

Herr, erbarme dich!

Lesung | Zweiter Timotheusbrief 4,1-8

Psalmzitate | aus den letzten Briefen von Carl Lampert, die er selbst als Stimmungs-Bilder schwerer Tage beschreibt.

Ich bin gekrümmt und tief gebeugt, den ganzen Tag geh' ich traurig einher. Denn meine Lenden sind voller Brand, nichts blieb gesund an meinem Leib. Zerschlagen bin ich, und ganz erniedrigt, ich schreie auf aus der Betrübnis meines Herzens!

All mein Sehnen, Herr, liegt offen vor dir,
mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

(Ps 38,7-10)

Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast,
so viele Jahre, wie wir Unglück erlitten.

Zeig deinen Knechten deine Taten
und ihren Kindern deine erhabene Macht!

Es komme über uns die Güte des Herrn, unseres Gottes.

Lass das Werk unserer Hände gedeihen,
ja lass gedeihen das Werk unserer Hände!

(Ps 90,15-17)

Ich freute mich, als man mir sagte:

„Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“

Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem. ...

Erbittet für Jerusalem Frieden!

Wer dich liebt, sei in dir geborgen.

Friede wohne in deinen Mauern,

in deinen Häusern Geborgenheit.

Wegen meiner Brüder und Freunde

will ich sagen: In dir sei Friede.

Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes,

will ich dir Glück erlehen.

(Ps 122,1.6-9)

Lukasevangelium 2,29-32

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Schlussgebet | Texte aus Briefen von Carl Lampert

Alles steht in Gottes Hand, auf ihn vertraue ich, seinen Willen erfüllen will ich und bin bereit – auch zum Letzten! ... Nun ist alles noch ein Wettlauf der Zeit mit dem Tode und „irgendeine“ Erlösung naht. Mög‘ der Herrgott alles gütig fügen, wie er’s am besten hält, wir Menschen sehen doch alle zu kurz. Drum immer meine gleiche, inständige Bitte an alle meine Lieben und Freunde, „Betet, Brüder!“ – das ist meine große Hoffnung. ... „Herr, Dein Wille geschehe!“ – Dann wird’s schon recht sein, ... – denn alle Trauer wird einmal in Freude gewandelt werden.

Pfr. Josef Schwab



Carl Lampert auf der Terrasse der "Anima" in Rom

pre
dig
ten

Ungeschützte Frage – traurige Klage

Ansprache von Pfr. Claus Herold am 10. November 1984 am Gedenkstein der drei in Halle hingerichteten katholischen Priester

Liebe bischöfliche Väter, evangelische und katholische Amtsbrüder, ehrwürdige Schwestern, liebe Mitchristen und Mitbürger dieser Stadt!

Wenn „beerdigen“ den ursprünglichen Sinn von „versöhnen“ und „befrieden“ hat, so müssen wir an dieser Stelle und an diesem Tag sagen: Viele unserer Toten sind nicht beerdigt.

Wenige Tage nach der Enthauptung der drei „Stettiner Kapläne“ im Halleschen Zuchthaus „Am Kirchtor“ am 13. November 1944 nahm mich der damalige Propstei-Kaplan Hugo Aufderbeck als Ministrant nach einer Beerdigung auf dem Gertraudenfriedhof mit auf den Weg zu den Gräbern der nach den Luftangriffen beerdigten „Bomben-Toten“ und führte mich zu einem besonderen „Massengrab“. Dort flüsterte er mir zu: „Hier liegt in drei kleinen Holzkästchen die Asche der vorige Woche zum Tode verurteilten, im Roten Ochsen hingerichteten katholischen Priester. Wir wollen für sie und die anderen hier Eingäscherten beten und in Erinnerung an ihre Taufe diese Erde nachträglich mit Weihwasser besprengen.“ Dabei schaute er sich vorsichtig um und wir setzten unseren Weg zum Friedhofsausgang fort. „Sprich aber mit niemandem außer in der Gruppe darüber!“

Ein halbes Jahr später war der „Nazi-Spuk“ zu Ende, wir waren wieder „frei“ - was immer wir Jungen 1945 davon wussten, darunter verstanden, woran wir glaubten ...

Am 28.11.1945 notierte ich in meinem Schülertagebuch, dass „Vikar Aufderbeck von Adalbert Stifter feine Gedanken über den Tod vorgelesen hat und ich danach die Worte von Walter Flex (dem Gefallenen der Jugendbewegung des Ersten Weltkrieges) zu sprechen hatte: ‚Totenklage ist arger Totendienst, Gesell. Macht uns nicht zu Gespenstern. Wir möchten gern zu jeder Stunde in euren Kreis treten dürfen ohne euer Lachen zu stören. Weint uns nicht nach, dass jeder Freund

sich scheuen muss, von uns zu reden.' Diese Mahnung soll nicht ungehört verhallen, Darum feierten wir am nächsten Morgen keine Totenmesse, wie wir sie sonst kennen. Eine richtige Jugendmesse. Im Chor standen wir Jungen und Mädchen im Halbkreis um den Altar, der von großen Kerzen umrahmt war. In der Mitte, gegenüber dem Altar, unser Banner. Die Schola sang die Christ-Königs-Messe und kein Requiem, keine Totenlieder ...“

Aus dem folgenden Jahr 1946 zitiere ich Hugo Aufderbecks handschriftliche Eintragung in unser Gruppenbuch: „November. Am 10. November – Sonntag waren über 50 Jungen und Mädchen auf dem Gertraudenfriedhof. Wir besuchten die Gräber der gefallenen Soldaten und die drei Priestergräber. Am 13.11. werden es zwei Jahre, dass sie in Halle hingerichtet worden sind. Am 12. November hielten wir im Heim die Gedächtnisfeier ... Am Mittwoch, 13. November ½ 7 Uhr, standen wir als circumstantes um den Hochaltar unserer Kirche und feierten das Requiem ... ‚Seele vergiss sie nicht! Vergesst die Toten nicht‘. H.A.“

1944 starben drei Priester im Hallenser Zuchthaus. 1947 gingen aus Vikar Aufderbecks Jungengruppe drei Abiturienten zum Theologiestudium nach Paderborn, 1952 sind diese drei Hallenser als Neupriester in die DDR zurückgekommen: Viktor Krause (Pfarrer in Oschersleben), Dr. Michael Ulrich (Oratorianer in Dresden) und ich (seit 16 Jahren Pfarrer an Hl. Kreuz in Halle). Wer sieht da keine Zusammenhänge? (vgl. Else Pelke: Der Lübecker Christenprozess 1943, Seite 229)

Wie lange die Hallenser katholische Jugend das Märtyrer-Gedenken wachgehalten hat – unsere Eltern, soweit sie und wie sie den zweiten Weltkrieg überlebt hatten, haben von Anfang an bei dieser Memoria nicht mitgemacht! – weiß ich nicht zu sagen.

1970 ließ der damalige Propst Dr. Langsch die Asche der drei Priester hierher zum Südfriedhof „translocieren“. Der zugezogene Hallesche Klerus des Jahres 1984 und die meisten Gläubigen seiner Gemeinden lassen sich heute zum ersten Mal den Weg zu dieser Gedenkstätte weisen.

So erlaubt mir deshalb zu sagen, diese Toten, wie viele andere Verstorbene, haben noch immer nicht ihre Ruhe gefunden, weil und soweit wir sie seit 40 Jahren in Ruhe, im Schweigen, im Vergessen gelassen haben. Sie finden Ruhe nicht, solange wir ihnen nicht erlauben, uns ihre Fragen zu stellen und das heißt für Christus-Gläubige noch immer, dass wir sie und sie uns in das immerwährende Gebet der „communio sanctorum“ einbeziehen. Ansonsten bleiben sie, ob bei dem Krematorium auf dem Gertraudenfriedhof oder an diesem Erinnerungs-Stein des Südfriedhofs wegen einer noch immer nicht bewältigten Vergangenheit „unbeerdigt“.

Unbewältigte Vergangenheit?!

Verehrte ältere Schwestern und Brüder und ihr lieben jungen Freunde! Lasst euch durch ein zeitgenössisches Dichterwort dazu ermahnen:

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, den kann es die Zukunft kosten.“

(R.K.) Sagen sie es sich doch selbst: Wer von uns kennt die Vergangenheit, das Lebens- und Glaubenszeugnis dieser Priester, von dem sich verweigernden Generalstabsrichter Werner Lueben, der freiwillig mit in den Tod ging, ganz zu schweigen. Wir Christen haben unsere Märtyrer vergessen! So geben wir uns und der Kirche an diesem Ort nicht Zukunft: „Utopia“.

Wir bestehen nicht einmal die Gegenwart, wenn wir Nachgeborene unseren Toten das Recht verweigern, immer wieder ihre Fragen an unser Über-Leben, unsere Freiheit, unsere Menschenwürde und Menschenrechte zu stellen. Die faschistischen Barbaren hatten die Frauen und Männer des Widerstandes zu „Vaterlandsverrätern“, zu „Unpersonen“ erklärt. Fast zu spät entdecken wir Heutige in jenen Widerstandstätern für uns die Feigenblätter der sonst beschämten nackt dastehenden christlichen Kirchen in „Groß-Deutschland“ von 1933/38 bis 1945 zwischen Innsbruck und Stettin.

Was ist das für ein Land auch: was ist das für eine Kirche in dieser Stadt, wo sogar noch die Toten verdrängt und nicht zur Ruhe gekommen sind? Ich bitte euch alle: Bleiben wir in Halle, in Innsbruck, in Berlin und auch in Stettin nicht länger Christengemeinden mit unbegrabenen

Märtyrern! Lasst uns heute und viele Male wieder am Erinnerungsstein dieses Gottesackers mit diesen Toten versöhnen! Lasst uns nachher in der Kirche nebenan mit ihnen die Eucharistie feiern! Wir hätten sonst – stellvertretend für alle anderen – uns nicht bekehrt und noch nicht gesühnt.

Sie aber wären für nichts und niemanden ihren Opfertod gestorben, wenn wir nicht heute und morgen für die gleichen Wahrheiten, Freiheiten und Menschenrechte einstehen, für die sie in Hitlers Diktatur ums Leben gebracht und betrogen wurden. Wenn wir das nicht von den Glaubens-Heiligen lernen, helfen sie uns nicht. Solange wir nichts für und mit unseren Märtyrern tun, hilft auch Gott uns nicht weiter. Seinen Mensch-geborenen Sohn, Jesus Christus, schauen wir dort vor uns auf dem weißen Marmorstein. Das ist seine bleibende Wahrheit: der selbst die Dornenkrone und sein Todeskreuz trug, reicht als der österliche Auferstandene den nach aller Passion und Todesnächten aus ihren Gräbern Erweckten den unvergänglichen Siegeskranz. Herr, gib du unseren Brüdern Carl Lampert, Herbert Simoleit, Friedrich Lorenz und Werner Lueben die ewige Ruhe und dein ewiges Licht leuchte ihnen! Amen.

Pfarrer Dr. Claus Herold war von 1968 bis 1995 Pfarrer in Heilig Kreuz. Er erlebte die Zeit, in der Carl Lampert in Halle hingerichtet wurde, als Ministrant hautnah mit. Er starb am 9. Dezember 2003.

Fest im Glauben | Gedenken an die Hinrichtung von Carl Lampert

**Ansprache von Pfr. Magnus Koschig zum Lukasevangelium 21,5-19
13. und 14. November 2010**

Man wird euch um meines Namens willen den Gerichten übergeben und ins Gefängnis werfen (Lk 21,12). Was wir, liebe Gemeinde, da relativ gelassen gehört haben, war und ist für andere bis heute grausame Wirklichkeit. Nur weil sie ihren Überzeugungen treu bleiben und sich nicht beugen, trachten ihnen die Mächtigen nach dem Leben. Waren es zur Zeit des Matthäus die Christen, die von Römern und Juden verfolgt wurden, führten Christen in späteren Jahrhunderten Pogrome an den Juden durch. Stempelte die Kirche einst ihre Gegner zu Ketzern, machten die Nazis aus Kirchenvertretern Verbrecher und asoziale Elemente. Drei von ihnen, deren wir heute gedenken, haben dies am eigenen Leib erlebt und erlitten. Mit den Worten: „Jesus, Maria“ auf seinen Lippen, starb am 13. November 1944 um 16 Uhr Provikar Dr. Carl Lampert. Was war sein Verbrechen und weshalb wollen wir als Pfarrei ihn zu unserem Patron machen?

Carl Lampert wurde am 15. Januar 1939 zum Provikar, zum Stellvertreter des Apostolischen Administrators von Innsbruck – Feldkirch ernannt. Für die Kirche waren es stürmische Zeiten, denn nach der Annektierung Österreichs kam es immer wieder zu Konflikten zwischen den Nazis, allem voran dem Gauleiter für Tirol-Vorarlberg, Franz Hofer, und der Kirche. So protestierte Lampert gegen die Schließung von Klöstern und ließ in der Zeitung für den im KZ Buchenwald getöteten Priester Otto Neururer einen Nachruf drucken. Seine konsequente Haltung machte ihn für den Gauleiter Hofer zum Staatsfeind. Er wurde verhaftet und in die Konzentrationslager Dachau und Sachsenhausen gebracht. Als er im Sommer 1941 entlassen wurde, erhielt er Gauverbot für Tirol. In Stettin, wo er Aufnahme im Carolusstift fand, kümmerte er sich um durchreisende Wehrmachtangehörige, um Zwangsarbeiter und um jene, die unter der NS-Diktatur

litten. In dieser Arbeit, die auch die Seelsorge für die Insel Usedom und damit Peenemünde umfasste, hatte ihm die Gestapo einen Spitzel untergeschoben. Der Bericht dieses Spitzels, der – was selbst die Nazi-Justiz feststellen musste – überwiegend nur unbewiesene Behauptungen enthielt, führte am 4. Februar 1943 zu einer Verhaftungswelle im Carolus-Stift. Über 40 Personen wurden festgenommen und monatelang durch die Gestapo verhört. Am Ende stand dann auch die Anklage gegen die Geistlichen Lampert, Lorenz und Simoleit wegen Wehrkraftzersetzung, Abhören fremder Sender, Feindbegünstigung und Spionageversuch. Am 4. bzw. 8. September 1944 wurden alle drei zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde am 13. November 1944 in Halle (Saale) vollstreckt. Die Urnen kamen zunächst auf den Gertraudenfriedhof. Die Urne von Carl Lampert wurde 1948 nach Göfis, seinem Geburtsort, überführt und dort beigesetzt.

Weshalb waren die Nazis so wütend auf diesen Mann, dass sie alles versuchten, um ihn zum Tode zu verurteilen? Zum einen, weil sie hofften, durch die Hinrichtung den Apostolischen Administrator Paulus Rusch und den Bischof von Berlin Kardinal von Preysing einschüchtern zu können. Vor allem aber weil er trotz aller Repressalien fest zu seinem Glauben stand. Diese Gewissenstreue, diese Standhaftigkeit reizten den Gauleiter Hofer so sehr, dass er mehrmals im Zorn ausrief: „Lampert muss verschwinden ... sein Kopf muss fallen.“

Ausdruck dieser Standhaftigkeit ist die Antwort, die Carl Lampert gab, als er im Verhör nach Evangelium und Hitlers „Mein Kampf“ gefragt wurde: „Das Evangelium ist Gottes Wort und verkündet die Liebe. Das Buch des Herrn Hitler ist das Werk eines Menschen und predigt den Hass.“ Nehmt euch fest vor, nicht im voraus für eure Verteidigung zu sorgen; denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben (Lk 21,14). Er hat dies nicht nur verkündet und geglaubt, er hat dies gelebt, weshalb er auch in dem Moment, wo er aus der Zelle gerufen wurde, um zur Hinrichtung durch das Fallbeil geführt zu werden, mit einem Stift quer über seine Notizen schreiben konnte: „Nun ruft mich Gott. – Lebt wohl!“

Sich nicht beugen unter die Mächtigen; die Freiheit nicht aufgeben, um zu überleben; sich nicht einreihen in die graue Masse und standhalten, wie es das Evangelium wünscht, das sind für mich Eigenschaften, die ihn für uns zum Vorbild machen. Auch er hat bestimmt die gut gemeinten Ratschläge gehört: „Verbrenn dir nicht den Mund“ und „Du musst mit den Wölfen heulen, wenn du unter Wölfen lebst“. Aber er hat sich nicht daran gehalten. Er war und blieb sperrig und wurde so für die Mächtigen zum roten Tuch. Er zeigte ihnen die Grenzen jeder Macht: die Kraft des Gewissens, das Rückgrat des Glaubens und den Mut einer Hoffnung, die auch im Tod am Leben festhält. Wenn wir etwas davon in uns wecken können, wenn wir etwas davon an die nächste Generation weitergeben können, dann strahlt dieses Leben in unsere Zeit hinein, dann ist sein Sterben nicht bloße Geschichte, sondern lebendige Erinnerung.

Liebe Gemeinde, wir gewinnen das Leben nicht, wenn wir es um jeden Preis bewahren, sondern nur, wenn wir uns selbst treu bleiben. Möge Carl Lampert für uns in diesem Bemühen ein Vorbild und ein Fürsprecher sein und mögen wir ihn bald unseren Pfarrpatron nennen dürfen. Amen.

Pfr. Magnus Koschig ist Pfarrer der Pfarre Halle-Nord.

seele
sonntag

Täter und Opfer leben von der Versöhnung

Gedanken zum Seelensonntag 2005

Das heurige Jahr 2005 steht im Zeichen des Gedenkens der Beendigung des Zweiten Weltkrieges und damit einer Zeit von unermesslichem Leid und Unrecht vor 60 Jahren. Wir denken in Österreich auch dankbar an die 50 Jahre seit dem Staatsvertrag, einer langen Zeit des Friedens und des Wohlergehens.

Der Sonntag nach Allerheiligen galt früher vor allem dem Gedenken jener Soldaten, die im Krieg ihr Leben gelassen haben. In den letzten Jahren und Jahrzehnten ist daneben der Gedanke des Friedens und die Frage, wie er in den Herzen Platz finden kann, immer stärker in den Mittelpunkt des so genannten Seelensonntags gerückt.

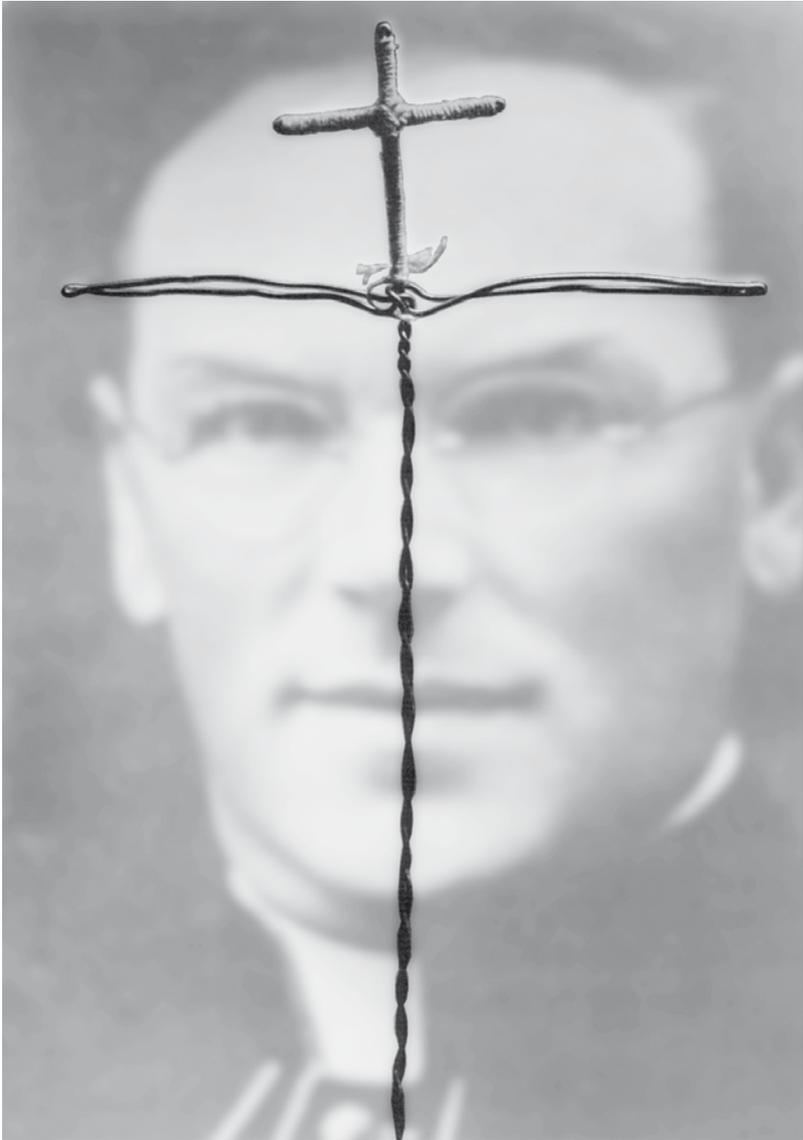
Andere Opfer des Krieges sind auf unseren Friedhöfen nicht so deutlich sichtbar: zivile Opfer, Soldaten anderer, „gegnerischer“ Nationen, politische Opfer, die dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet haben und deswegen verfolgt wurden, Wehrdienstverweigerer und Fahnenflüchtige, Behinderte und Kranke, die mit Euthanasieprogrammen beseitigt wurden oder andere, die wegen ihrer religiösen Überzeugung oder wegen abweichendem Sozialverhalten als „unwertes Leben“ verunglimpft, verfolgt und getötet wurden.

Die Versuche, zu vergessen und wegzuschauen und die Fragen nach Verblendung, Schuld und Last der Vergangenheit beiseite zu schieben, müssen scheitern. Wenn wir an Gräbern von Soldaten und von anderen Opfern von Kriegen stehen, so ist die entscheidende Frage, wie wir die Opfer und die Täter sehen. Es gilt, sich bewusst zu sein, dass in jedem Menschen, und auch in jedem von uns heute lebenden Menschen Anteile von beidem stecken – vom Täter sein und vom Opfer sein. Wir laufen Gefahr, nur die Täter zu verurteilen, verfolgen sie vielleicht mit einem ähnlichen Eifer, wie es zuvor mit den Opfern geschehen ist, und schaffen damit wieder neues Unrecht. Auch moralisierendes Anklagen und Entrüstung machten die einstigen Täter zu Opfern. Wenn wir

uns besser fühlen als die Täter, machen wir sie zu Opfern und wiederholen die Geschichte als Kriegs- und Gewaltgeschichte. Aufarbeiten der Vergangenheit ist notwendig. Es steht uns Heutigen aber nicht zu, zu richten über Schuld und Unschuld. Das kann nur ein Anderer. Versöhnung kann erst dann gelingen, wenn man sich neben die Opfer stellt und mit ihnen weint, ohne die Täter anzugreifen. Nur so kann der Kreislauf von Gewalt und Unrecht unterbrochen werden. Ohne Versöhnung mit den Tätern lebt die Täterenergie fort und fordert wieder neue Opfer.

Jesus hat das vorgelebt und am Kreuz seinen Tätern verziehen. Denn sie wussten nicht, was sie tun. Sie haben ihre Abhängigkeit von einer Kette von Gewalt nicht gesehen, haben diese großartige Liebe nicht gesehen. Leben und Sterben sind erst vollendet, wenn Opfer und Täter in Liebe versöhnt sind. Jesus ist das schon vor seinem Tod gelungen. Uns kann da ein Licht aufgehen. Wenn wir uns der Liebe Gottes öffnen, kann unser Anteil am Tätersein und unser Anteil am Opfersein versöhnt werden. Und wenn wir so versöhnt die Lichter an unseren Gräbern betrachten, dann können wir den Wunsch tun, der zum Segen wird: Das ewige Licht leuchte ihnen, damit sie ruhen mögen in Frieden.

Militärseelsorger Otto Krepper



Materialien zu Carl Lampert

Folgende Materialien sind in der
Medienstelle der Diözese Feldkirch erhältlich

Novenen

- Die Liebe stirbt nicht | Gebetsnovene mit Brief- und Bibelzitat
- Der Verheißung trauen | Novene entlang der 8 Seligpreisungen
- Gott ist mein großes Licht | 9x beten besonders für Jugendliche
- Göttlich glücklich | Hosensacknovene einfach zum Mitnehmen

Kreuzweg

Geh mit uns! | Kreuzweg im Gedenken an den seligen Carl Lampert

Rosenkranzmeditationen

Karte und Gebetszettel

Postkarte seliger Carl Lampert

Gebetszettel mit Carl Lampert Gebet

Filme und Präsentationen

- **Carl Lampert – Zeuge in einer dunklen Zeit**
Regie: Bettina Schimak, Österreich 2001, 19 Min.
- **Patron der Zivilcourage – der neue Selige Carl Lampert**
Regie: Christian Rathner, Österreich 2011, 8 Min.
weitere auf der DVD
 - Nun geht es heim – Carl Lamperts letzter Weg
Regie Christian Rathner, Österreich 2011, 19 Min.
 - Powerpointpräsentation über Carl Lampert von Thomas Alber
inklusive Textheft
- **Carl Lampert Seligsprechung**
Liveübertragung ORF Landesstudio Vorarlberg
Sonntag, 13. November 2011

Chor-Noten

12 Kompositionen zu Ehren von Provikar Carl Lampert 2011

Folgende Materialien sind auf der
Homepage www.carl-lampert-erinnern.at

Carl Lampert ist kein "einfacher" Seliger. Deshalb waren und sind alle am Projekt "Carl Lampert erinnern" Beteiligten darum bemüht, verschiedene Zugänge zu Carl Lampert, seinen Überzeugungen und seinem Leben zu eröffnen.

Unterrichtsmaterialien und Projekte

Sie finden verschiedene Unterrichts- und Arbeitsmaterialien, die z. B. im Religionsunterricht oder in Gruppenstunden verwendet werden können, um das Erinnern und ein Weiter-Denken anzuregen.

- Lampert-Biografie für 8-11jährige
- sämtliche Briefe des seligen Carl Lampert stehen online zur Verfügung
- Bausteine zu verschiedenen Themenkreisen (Carl Lampert; Selig/heilig; Kirche und Nationalsozialismus, Zivilcourage)
- konkrete Unterrichtsmaterialien für verschiedene Schulstufen
- Anregungen für die Nutzung des Carl Lampert Containers für Schulklassen und Jugendgruppen
- Erinnerungsorte und Gedenkstätten, die mit Gruppen besucht werden können und zum Gebet, zum Erinnern und (Ge)Denken einladen

Gottesdienstbausteine für die Liturgie auf
www.kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse

Auf den Seiten der Liturgiebörsen finden Sie die vollständigen Gottesdienstbausteine und Unterlagen für die Gestaltung verschiedener Gedenkfeiern, Andachten und Gottesdiensten, die u.a. auch in diesem Heft auszugsweise angeführt sind.

- Vorschläge für Orationen und Lesungstexte
- Vier verschiedene Gebetsnovenen zu Carl Lampert
- Andachten für Rosenkranz, Kreuzweg, das Stundenbuch und für Diözesanheilige
- verschiedene Predigten – u. a. von Bischof Manfred Scheuer und Kardinal Angelo Amato zur Seligsprechung am 13. November 2011

- Bausteine für Jugendgottesdienste
- Bausteine für die Gestaltung der Gedenkfeiern zum Geburtstag oder Todestag
- Gestaltungshinweise für den Seelensonntag

Wenn Sie Unterlagen von Gottesdiensten und Gedenkfeiern auch anderen auf der Liturgiebörse zur Verfügung stellen wollen, dann schicken Sie diese in einem Mail an Liturgiereferent Matthias Nägele (matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at).

Buchtipps

- Richard Gohm (Hg.), Selig, die um meinetwillen verfolgt werden – Carl Lampert, ein Opfer der Nazi-Willkür. Innsbruck 2008
- Susanne Emerich (Hg.), Hätte ich nicht eine innere Kraft – Leben und Zeugnis des Carl Lampert. Innsbruck 2011
- Klaus Gasperi/Diözese Feldkirch (Hg.), Carl Lampert – Die Seligsprechung. Hohenems 2012

Carl Lampert Container

Carl Lampert und die Zivilcourage | Bereits vor und während der Seligsprechung begleitete uns der Carl Lampert Container. Den Provikar und alles wofür er stand (und steht) den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen, ist Ziel und Inhalt des Containers, der vor Schulen Halt macht. 2013 wurde er neu gestaltet und ist im Inneren mit einem Touchscreen, der verschiedene filmische Infobeiträge zu Leben, Schicksal und Zeit des seligen Carl Lampert bis hin zur Seligsprechung präsentiert, ausgestattet. So liefert er Daten und Fakten, die als Impulse im Unterricht verwendet werden können.

Kontakt: Carl Lampert Forum
 bernhard.loss@kath-kirche-vorarlberg.at; 05522/3485-203

www.carl-lampert.at

Katholische
Kirche
Vorarlberg